

Gselle-Theater

Potenzsteigernde Pflänzchen sorgen für Zoff

Nume Zoff mit em Stoff feierte am letzten Samstag im Monséjour Premiere. Ein volles Haus, gute Stimmung und witzige Pointen waren verantwortlich für den rundum gelungenen Abend.

Von Matthias Niederberger

Seit Ende September haben sich die Schauspielerinnen und Schauspieler vom Gselle-Theater Küssnacht auf diesen Abend vorbereitet. Unzählige Proben wurden absolviert, doch am Ende kann sich das Ergebnis absolut sehen lassen. Das Stück *Nume Zoff mit em Stoff* von Bernd Gombold wurde am Samstag mit viel Herzblut inszeniert. Vor der eigentlichen Premiere wurde am Nachmittag zuerst eine Vorstellung für die Kinder gegeben. Regie führte wie bereits in den vergangenen Jahren Sonja Hofmann, die genau zu wissen scheint, was dem Publikum gefällt. Über drei Akte wurden die Lachmuskeln der Besucher ordentlich strapaziert.



Der ganze Schwindel fliegt auf und versetzt die Beteiligten in Angst und Schrecken.

Foto: Matthias Niederberger

Nachbarschafts-Zoff

Der Schwank beginnt mit einem Einblick in den Alltag eines Gemüsebauern: Tag für Tag rackern sich Franz Grüninger (Mario Schmid) und seine Frau Erika (Nicole Hess) ab und scheinen auf keinen grünen Zweig zu kommen. Sie setzen dabei auf Altbewährtes und spritzen

ihre Gemüse mit allerlei Giften und Pestiziden. «Sie dureknalli Salatschnägg!», ruft Franz empört über den Gartenzaun als er erkennt, wie seine Nachbarin Maja Beerli (Sabine Dössegger) mit ökologischem Gemüseanbau und alternativen Heilpraktiken eine Menge Geld verdient. Ihre Stammkundin

ist die extravagante Annelies von der Heide (Carmen Fässler), welche es grandios beherrscht, aus einer Mücke einen Elefanten zu machen und glaubt, ohne die Hilfe von Frau Beerli verloren zu sein. Maja Beerlis Mann Klaus (Kari Gnos) sieht alles etwas gelassener und ist froh, wenn er anstatt trockenes Müesli wieder

mal ein gutes Steak oder eine saftige Bratwurst zwischen die Zähne bekommt.

Probleme statt Potenz

Während sich Grüninger immer noch ärgert, taucht plötzlich die angebliche Lösung für seine Probleme auf. Ein mysteriöser, schwarzge-

kleideter Mann (Samuel Lütolf) verspricht dem Gemüsebauern einen Haufen Geld, wenn er im Gegenzug seine *potenzsteigernden* Pflänzchen aufzieht und keinem etwas davon erzählt. Grüninger willigt natürlich sofort ein. Allerdings verläuft der Plan nicht ganz reibungsfrei und plötzlich stecken alle in grossen Schwierigkeiten. Wie sie sich wieder daraus befreien, erfährt man diese Woche in den letzten vier Aufführungen.

Glücks- und Gaumenfreuden

Nebst dem Theater wurde ebenfalls für das leibliche Wohl gesorgt. Weiter konnte man sein Glück an der Tombola versuchen und diverse Geschenkkörbe gewinnen. Mit grossem Applaus zeigten die Zuschauer am Ende der Vorstellung ihre Anerkennung. Produktionsleiter Hans-Peter Lütolf bedankte sich bei den Darstellerinnen- und Darstellern, bei den Bühnenbild-Verantwortlichen, dem Publikum und allen beteiligten Helferinnen und Helfern. Die Premiere ist durch und durch gelungen.

Hinweis:

Das Gselle-Theater gibt vier weitere Vorstellungen von *Nume Zoff mit em Stoff im Monséjour – Zentrum am See*: Die weiteren Aufführungsdaten bis 25. Januar finden statt:
Mittwoch, 21. Januar, 20.00 Uhr
Samstag, 24. Januar, 13.30 Uhr
Samstag, 24. Januar, 20.00 Uhr
Sonntag, 25. Januar, 18.00 Uhr
(Derniere)

Cofely AG

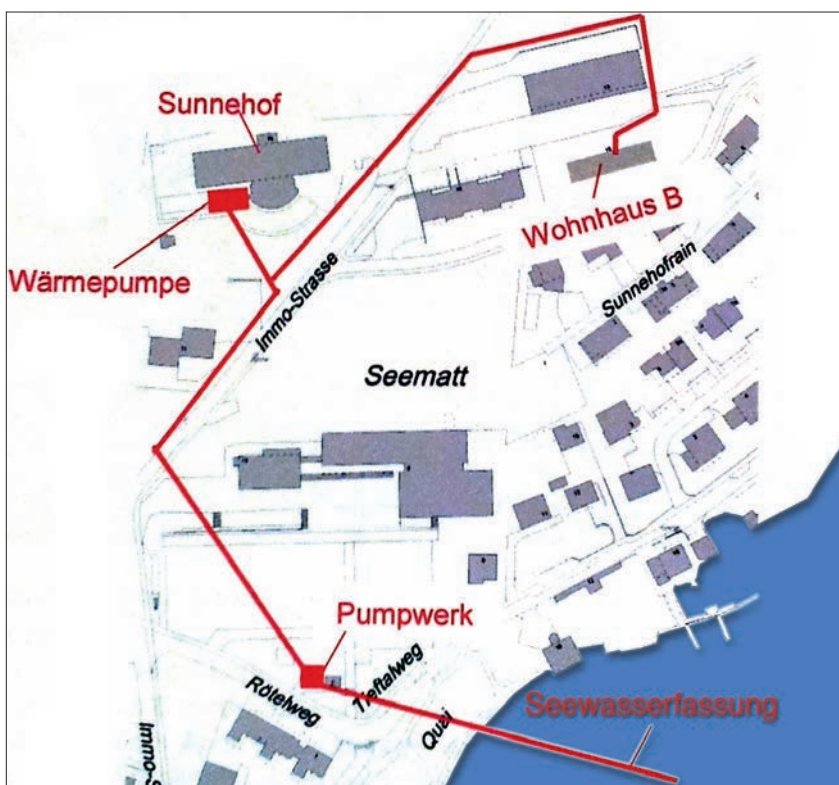
Baugesuch für Energie-Ring liegt auf

Ab Juli soll das Altersheim Sunnehof mit Seewasserwärme versorgt werden. Das Baugesuch liegt nun beim Bezirk auf.

fab. Die Firma Cofely AG hat beim Bezirk ein Baugesuch für ihren Energie-Ring eingereicht. Das Projekt umfasst eine Seewasserfassung, ein Pumpwerk, eine Wärmepumpe und das entsprechende Leitungsnetz. Das Wasser wird 90 Meter vom Ufer entfernt in 20 Meter Tiefe aus dem Seebecken entnommen und 10 Meter unter der Oberfläche zurückgegeben. Gemäss den von der Firma in Auftrag gegebenen geologischen Abklärungen hat die Anlage keinen Einfluss auf die Seewasserqualität. Zudem werden bauliche Vorkehrungen getroffen, damit sich keine Fischernetze im Bauwerk verfangen können oder Fische eingesaugt werden.

Weitere Anschlüsse möglich

Nach der Entnahme transportiert eine Leitung das Wasser zwecks Wärmeerzeugung zu einem Pumpwerk beim Immenseer Sportplatz. Das Pumpwerk wird unmittelbar neben dem bestehenden WC-Häuschen unterirdisch erstellt. Der vorhandene Fahrradständer wird nach Abschluss der Bauarbeiten am selben Ort wieder montiert.



Das Leitungsnetz zieht sich vom See zum Sunnehof und Wohnhaus B. Grafik: zvg/rk

Die Pumpstation wird durch unterirdische Fernkälte-, Fernwärme- und Glasfaserleitungen mit dem Altersheim Sunnehof verbunden, wo eine grosse Wärmepumpe installiert wird. Mittels weiterer Leitungen wird das Wohnhaus B an den Ener-

gie-Ring angeschlossen. Für ein Mehrfamilienhaus an der Immo-Strasse, das Schulhaus und das Dorf sieht die Bauherrschaft weitere Abgänge für einen späteren Anschluss vor. Die Einsprachefrist läuft am 5. Februar ab.

Baueingabe

Küssnachter Fänn wird um ein Gebäude erweitert

Eine Urner Firma plant im Küssnachter Fänn eine Lagerhalle samt Büroräumlichkeiten. Das Gewerbegebäude soll beim Aahusweg zu liegen kommen.

inf. Bauherrin ist die Bio-Circle Surface Technology AG mit Sitz im ernerischen Isleten. Die Firma ist seit mehr als 20 Jahren für die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb innovativer chemischer und biotechnologischer Produkte rund um die Oberflächentechnologie tätig, wie es auf der Webseite des Unternehmens heisst. Beim Aahusweg 16 im Küssnachter Fänn soll für gut 4,5 Millionen Franken eine Lagerhalle (eingeschossig) samt Büroanbau (dreigeschossig) entstehen. In der Halle wird Fertigware kommissioniert und versendet. Umfüllungen oder Produktion gäbe es keine, wie die Verantwortlichen schreiben.

Zwei Gefahrguträume

In der Halle wird es zwei Gefahrguträume sowie einen Vorführraum geben. Ein Gefahrgutraum sei für Druckgaspackungen (Aerosole)

bestimmt, der zweite für brennbare Stoffe bestimmt. «In keinem der beiden Räume wird produziert noch umgefüllt», heisst es in den Unterlagen zum Baugesuch. Der Vorführraum sei eine Mischung zwischen Ausstellung- und Vorführraum der Reinigungsmaschinen, die die Firma Bio-Circle verkauft. Interessierte Kunden können sich dort die Maschinen zeigen lassen. 31 Parkplätze werden um das Gebäude realisiert. Auf dem gut 5500 Quadratmeter grossen Areal werden schliesslich zwei Lager- und zehn Büromitarbeiter arbeiten.

Pfählungen notwendig

Das Industriegebäude wird in der Grösse von 32 mal 34 Meter und einer Höhe von 10 Meter geplant. Es wird nicht unterkellert. «Bei den bekannt schlechten Baugrundverhältnissen im Industriegebiet Fänn muss von einer erforderlichen Pfahlgründung ausgegangen werden.» Entsprechende Felduntersuchungen wurden im Mai 2014 durch drei Rammsondierungen durchgeführt. Es wurde festgestellt, dass der feste Felsuntergrund sich in 20 bis 27 Metern Tiefe befindet. Eine Pfählung sei deshalb unabdingbar.